BKK aktuell

INFOSERVICE DES BKK-LANDESVERBANDES NORDWEST

AUSGABE 2/2015

„Anerkannter Bewegungskindergarten“ in NRW

BKK Sommerempfang zum Thema Krankenhauskeime

Abrechnungsbetrug - ein aktueller Fall

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den meisten Bundesländern sind noch Sommerferien, in manchen enden diese bereits und der Wechsel von der Urlaubszeit in den Alltagsmodus steht bevor.

Auf der Bundesebene warten verschiedene Gesetzgebungsverfahren, die auch für die gesetzliche Krankenversicherung von einiger Bedeutung sind, aus der Sommerpause zu erwachen. Dazu zählt das zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II), mit dem die Bundesregierung die Pflegereform vor allem um einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff erweitern will. Wie beim PSG II sind die BKK Verbände auch beim geplanten, wichtigen Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) dabei, das Thema eng und intensiv zu begleiten.

Bereits kurz vor der Sommerpause war das Präventionsgesetz – nach diversen gescheiterten Versuchen – endlich unter Dach und Fach. Nicht alles ist in diesem neuen Gesetz als gelungen zu bezeichnen. Bis zuletzt hatten auch die Betriebskrankenkassen Kritik an einigen Neuregelungen, die die Krankenkassen belasten, geäußert. Unter dem Strich bietet das am 1. Januar 2016 in Kraft tretende Präventionsgesetz aber deutlich mehr Chancen als Risiken. Es muss in manchen Teilen jetzt allerdings noch mit Leben erfüllt werden, z. B. durch die vorgesehenen Landesrahmenvereinbarungen zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie. Hier hat der Gesetzgeber den Landesverbänden der Kassen umfangreiche Hausaufgaben gegeben.

Die Berichte zum „Ernährungsbaukasten“ in Hamburg und zum „Bewegungskindergarten“ in NRW in dieser *BKK aktuell* sind Beleg dafür, dass gesundheitliche Prävention einen hohen Stellenwert einnimmt. Um solche Projekte auf Dauer anlegen und verstetigen zu können, kann das neue Präventionsgesetz eine große Unterstützung sein.

Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Ausgabe ist der Bericht über den BKK Sommerempfang. Im Mittelpunkt stand ein Thema, das nach unserer Meinung einer viel größeren öffentlichen Wahrnehmung und abgestimmter Lösungsstrategien bedarf. Denn dass laut Hygiene-Experten z. B. in Deutschland in den kommenden Jahrzehnten mehr Patienten an multiresistenten Keimen versterben werden, als an Krebserkrankungen ist alarmierend. Der BKK-Landesverband will mit einem Ideenwettbewerb und Innovationspreis einen kleinen Beitrag dazu leisten, dieses Thema stärker ins Bewusstsein bei Patienten und Beschäftigen im Gesundheitswesen zu rücken (mehr hierzu in der nächsten *BKK aktuell*).

Dr. Dirk Janssen
- stellv. Vorstand -

In dieser Ausgabe:

„Anerkannter Bewegungskindergarten“….3
BKK-Förderung für Hamburger „Ernährungsbaukasten“……....……...4
BKK Sommerempfang am 15. Juli 2015 in Hamburg……....5-6
BKK-Landesverband NORDWEST kooperiert mit Deutschen Kinderschutzbund NRW……7
Neuer Film zur „Homöopathie“ im BKK-webTV……8
Abrechnungsbetrug - ein aktueller Fall…...9

„Anerkannter Bewegungskindergarten“ in NRW

Große Freude im DRK Familienzentrum „Abenteuerland“ in Niederkrüchten: Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter in Nordrhein-Westfalen, überreichte heute der Einrichtung höchstpersönlich das Zertifikat ‚Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung‘ - ein Angebot der Landesregierung und der gesetzlichen Krankenkassen in NRW in Kooperation mit dem Landessportbund NRW. Mit diesem Zertifikat werden Kindergärten ausgezeichnet, die sich durch besondere Konzepte rund um Bewegung und Ernährung für eine gesunde Lebensweise der Kinder einsetzen.

„Kinder brauchen gesunde Lebenswelten. Konkret heißt das: Sie benötigen ausreichend Freiräume, die sie zur Bewegung anregen und wo sie ihr Kind-Sein leben können“, sagte Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, bei der Vergabe des Zertifikates. „Sie müssen möglichst früh ein Bewusstsein für den eigenen Körper und den Wert gesunder Ernährung entwickeln können. Solche Lebenswelten sind das Fundament für erfolgreiche Gesundheitsförderung und Prävention und sichern auch die Chancen für das spätere Leben“, so die Ministerin.

‚Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr‘ – unter diesem Motto will das Präventionsangebot ‚Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung‘ helfen, dem Übergewicht im Kindesalter frühzeitig vorzubeugen und mehr Bewegung und gesunde Ernährung spielerisch in der Lebenswelt von Kindern zu etablieren. Damit wird die Entwicklung von Kindergärten und Kindertagesstätten hin zu qualifizierten, gesundheitsorientierten Einrichtungen gefördert.

Das Angebot ‚Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung‘ kann vielen weiteren Einrichtungen als Beispiel dienen, wie Maßnahmen zur Gesundheitsförderung von Kindern umzusetzen sind und sie motivieren, ebenfalls aktiv zu werden.

Weitere Informationen unter www.bewegung-plus-ernaehrung.de

BKK-Förderung für Hamburger „Ernährungsbaukasten“

Ein gutes Ernährungsverhalten von Kindesbeinen an ist eine Voraussetzung für Gesundheit im Erwachsenenalter. Ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung fördert das Wohlbefinden, aber auch die Leistungsfähigkeit besonders von Jüngeren. Die Schule ist neben der Kita der Ort, an dem Kinder und Jugendliche grundlegende Kompetenzen erlernen. Der Handlungsbedarf wird stetig größer: Denn bereits heute frühstückt z. B. rund jedes vierte Schulkind in Deutschland nicht regelmäßig.

Ernährung ist ein Themenbereich, in dem jedes Kind früh Handlungskompetenzen erwerben sollte. Am besten eignen sich Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Hilfe einer praxisnahen Vermittlung und spielerischen Einübung ohne „erhobenen Zeigefinger“ an. Deshalb hatte die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung mit Unterstützung der gesetzlichen Krankenkassen seit vielen Jahren in Hamburger Grundschulen unterschiedliche Angebote zur Ernährungsbildung angeboten. Der »Ernährungsbaukasten« enthält sieben unterschiedliche Module, z. B. »Klassenfrühstück«, »Obst und Gemüse«, »Getreide« und »Getränke«. Die Unterrichtseinheiten vermitteln Ernährungsgrundlagen und legen den Schwerpunkt auf eine lebensweltnahe und realisierbare Umsetzung in die Praxis.

In Zukunft wird dieses primärpräventive Projekt von einem Verein und seinen freiberuflichen Mitarbeiterinnen, darunter Diplom-Ökotrophologen, getragen. Die Betriebskrankenkassen fördern exklusiv als einzige Kassenart dieses Projekt in Hamburg in den kommenden Jahren. Der BKK-Landesverband NORDWEST und der neue „Ernährungsbaukasten e. V.“ haben hierzu eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Damit soll u. a. eine Verstetigung der Arbeit erreicht werden – denn im neuen Schuljahr besteht das ehrgeizige Ziel, 200 Moduleinheiten an Hamburger Grundschulen durchführen zu können.

BKK Sommerempfang am 15. Juli 2015 in Hamburg

Krankenhauskeine – Gefahr erkannt. Gefahr gebannt? Unter diesem Titel hatte der BKK-Landesverband NORDWEST am 15. Juli zum „Sommerempfang“ geladen – zum 13. Mal seit 2003. Rund 80 Gäste waren im Hotel Hafen Hamburg dabei, als Vorstand Manfred Puppel Gastreferenten und Publikum aus Krankenhäusern, KV, Krankenkassen und Kassenverbänden, Gewerkschaften und Behörden begrüßte.

Dr. Dirk Janssen vom BKK-Landesverband verwies in seinem Eingangsstatement auf die unklare Datenlage hinsichtlich der tatsächlichen Zahl von Infektionen und Todesfällen durch Krankenhauskeime und forderte schärfere Meldepflichten und ein „Bundeskeimregister“. Die Hygiene in den Krankenhäusern vor Ort müsse zudem stärker durch Gesundheitsämter und MDK kontrolliert werden. Kritisch bewertete Janssen auch den hohen Antibiotikaeinsatz in der Tiermast, der für Resistenzbildungen beim Patienten mitverantwortlich sei. Er betonte, dass das Problem nur durch abgestimmte Maßnahmen und nicht durch die derzeitigen Flickenteppich-Aktionen lösbar sei.

Dr. Dirk Janssen, stell. Vorstand des BKK-Landesverbandes NW

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks (SPD)

Hamburgs Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks (SPD) stimmte in ihren Ausführungen dem hohen Gefahrenpotential und Handlungsbedarf bei den Krankenhausinfektionen zu. Sie verwies auf die Hamburger Hygieneoffensive mit der verstärkten Aus- und Fortbildung von Hygienekräften. Dass das DRG-System zu einem Pflegepersonalabbau mit Auswirkungen auf die Hygiene in den Kliniken geführt hat räumte die Senatorin ein. Deswegen sei das neue Pflegestellenförderprogramm wichtig, wenn auch nicht ausreichend. Sie wünsche sich eine Verdoppelung des Fördervolumens. Ferner verwies sie auf das Keim-Screening in Hamburg im Vorfeld von planbaren Krankenhausaufenthalten und unterstrich die Notwendigkeit, Antibiotika-Einsatz in der Tierhaltung stärker zu reglementieren.

Prof. Dr. Klaus-Dieter Zastrow vom Berliner Vivantes-Klinikum und seit langem Experte auf dem Themengebiet, verwies auf jahrzehntelange Nachlässigkeiten beim Thema Krankenhausinfektionen. Schon in den 50er Jahren seien Antibiotika fast prophylaktisch eingesetzt worden, um hygienische Missstände ausgleichen zu können. In den 80er Jahren habe man geglaubt, der Kampf gegen Infektionskrankheiten sei gewonnen und in Folge dessen habe man weltweit nachgelassen bei Verhütung, Vorsorge und Erforschung von Keimen. Er forderte unter anderem,

BKK Sommerempfang am 15. Juli 2015 in Hamburg

den Antibiotika-Einsatz ab sofort und zwingend von einem vorher regelmäßig gemachten Antibiogramm abhängig zu machen – anstatt pauschal und wenig zielgerichtet Breitbandantibiotika einzusetzen.

Prof. Dr. Klaus-Dieter Zastrow, Berliner Vivantes-Klinikum

Dr. Inka Daniels-Haardt vom NRW-Landeszentrum Gesundheit berichtete über Erfahrungen im Grenzgebiet zu den Niederlanden, wo Krankenhausinfektionen ein deutlich kleineres Problem als im unmittelbar benachbarten NRW sind. Sie verwies auf die im Vergleich geringere Zahl an Krankenhäusern in Holland, die aber viel öfter als deutsche Kliniken über Krankenhaushygieniker und mehr Mikrobiologie-Fachärzte verfügten. Auch seien in Kliniken dort Hierarchien flacher, Diskussionen und Konsens bei der Suche nach richtiger Diagnostik und Therapie verbreiteter. Eins zu eins kopieren ließe sich das niederländische Modell nicht, aber mehr Vernetzung und Kommunikation, qualifiziertes Fachpersonal am Krankenbett und ein umsichtiger Umgang mit Antibiotika seien auch in Deutschland wichtig.

Thomas Stritzl, Kieler Bundestagsabgeordneter (CDU) und Gesundheitsausschuss-Mitglied wies auf den 10-Punkte-Plan von Bundesgesundheitsminister Gröhe zur Bekämpfung multiresistenter Erreger hin. Dass die Bundesregierung dem Thema große Aufmerksamkeit widme, zeige sich auch an der Tatsache, dass sich der G7-Gipfel in diesem Sommer mit den Antibiotikaresistenzen befasst habe. Dem kritischen Umstand, dass die Pharmaindustrie derzeit nur noch wenig an der Entwicklung und Forschung neuer Antibiotika arbeite, stelle sich die Bundesregierung im Rahmen des Pharmadialogs.

Von links: Dr. Dirk Janssen, Thomas Stritzl, Michael Aust, Manfred Puppel, Dr. Inka Daniels-Haardt, Kerstin Michaelis, Prof. Dr. Klaus-Dieter Zastrow

Nach einer kurzen, von Kerstin Michaelis moderierten Podiumsrunde und lebhafter Beteiligung aus dem fachkundigen Publikum kündigte Verwaltungsratsvorsitzender Michael Aust in seinem Schlusswort an, das Thema nicht als Eintagsfliege zu belassen, sondern mittels eines „BKK Innovationspreises“, der Erfolg versprechende Projekte im Kampf gegen die Krankenhauskeime öffentlich machen und prämieren will, weiter auf der aktuellen Tagesordnung zu halten.

Von links: Prof. Dr. Klaus-Dieter Zastrow, Dr. Inka Daniels-Haardt, Kerstin Michaelis, Dr. Dirk Janssen und Thomas Stritzl

BKK-Landesverband NORDWEST kooperiert mit Deutschem Kinderschutzbund NRW

„Menschenskinder!“, so heißt das neue Magazin des Deutschen Kinderschutzbundes NRW, das in Kooperation mit dem BKK-Landesverband NORDWEST herausgegeben wird. Das neue Magazin will informieren, unterhalten, zum Nachdenken anregen und manchmal auch zum Widerspruch herausfordern. Ausgerichtet ist das Magazin ganz klar auf das Ziel der Prävention – und zwar mit dem Schwerpunkt auf der Vorsorge für Gesundheit und gute Ernährung von Kindern und Jugendlichen. Vorausgegangen sind zahlreiche Gespräche mit Kinderschützern, Politikern und den Verbänden der Ärzteschaft.

Themenschwerpunkt der ersten Ausgabe ist „Mein Körper und ich“. Hier geht es konkret um Körperbilder, Körperbewusstsein sowie Körperkult. Dazu gibt es u. a. ein BKK-Experten-Interview zum Thema Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Ergänzt wird es durch ein weiteres Interview von einer Betroffenen, die es geschafft hat, aus dem „Teufelskreis“ herauszukommen.

Die dazugehörige Kampagne „bauchgefühl“ unterstützt der BKK-Landesverband NORDWEST seit einigen Jahren in Schulen in NRW. Demnächst wird das Unterrichtsprogramm auch in Beruflichen Schulen in NRW vom BKK-Landesverband NORDWEST unterstützt.

Weitere interessante Artikel gibt es in den Kategorien „Rat & Hilfe“, „Kinderrechte“, „Gesundheit“, „Ernährung“ sowie „Freizeit“ und „“Buntes“.

Das Magazin „Menschenskinder!“ liegt u. a. aus in Praxen der Kinder- und Jugendärzte, Zahnärzte, Orts- und Geschäftsstellen des Deutschen Kinderschutzbundes (sowie bei den Betriebskrankenkassen NORDWEST).

Das Magazin als pdf-Datei kann unter: http://www.bkk-nordwest.de/presse-center/publikationen/ heruntergeladen werden.

Impressum:

Ausgabe 2 • August 2015

Herausgeber:
BKK-Landesverband NORDWEST
Kronprinzenstraße 6
45128 Essen
Telefon: 0201/179-02
Telefax: 0201/179-1691

Süderstraße 24
20097 Hamburg
Telefon: 040/25 15 05-0
Telefax: 040/25 15 05-236

E-Mail: info@bkk-nordwest.de
Internet: www.bkk-nordwest.de
www.bkk-webtv.de

Verantwortlich:
Manfred Puppel
Redaktion:
Karin Hendrysiak
Thomas Fritsch
Layout:
Susanne Bleikamp
Bildnachweis:
BKK-LV NORDWEST, Pixelio,
BKK Bilddatenbank

Neuer Film zur „Homöopathie“ im BKK-webTV

Die homöopathische Medizin als Ergänzung und sanfte Alternative zur Schulmedizin findet immer mehr Anerkennung. Viele Patienten wünschen neben der schulmedizinischen Behandlung auch die Anwendung homöopathischer Verfahren.

Doch bislang ist die Wirkung homöopathischer Behandlungen umstritten. Trotzdem übernehmen inzwischen viele gesetzliche Krankenkassen die Behandlungskosten für Homöopathie bei speziell dafür ausgebildeten Medizinern. Einige Krankenkassen übernehmen auch die Arzneimittelkosten für Homöopathie.

Wer, was und wie viel bezahlt, das regeln die Kassen per Satzungsleistung. Wer sich also homöopathisch behandeln lassen will, sollte auf jeden Fall vorher mit seiner Krankenkasse darüber sprechen.

Bei der klassischen Homöopathie werden die Selbstheilungskräfte des Körpers aktiviert. Sie beruht auf dem Prinzip, dass sich „Ähnliches mit Ähnlichem“ heilen lässt. Dabei werden Arzneiwirkstoffe in kleinsten Dosierungen eingesetzt. Einsatzgebiete von Homöopathie sind u. a. Infekte, Magen-Darmerkrankungen, Heuschnupfen, Stress, Schlafprobleme und Wechseljahresbeschwerden.

Wichtiger Grundbaustein der homöopathischen Behandlung ist die ausführliche Beratung und Untersuchung. Die sogenannte Erstanamnese dauert im Regelfall eine Stunde. Erst danach wählt der Arzt die „passende“ Arznei für den Versicherten aus.

Weitere Informationen zu diesem Thema liefert der neue Film unter: www.bkk-webtv.de

Abrechnungsbetrug – ein aktueller Fall

„Schwarze Schafe“ gibt es überall – auch in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens. Schon vor rund zehn Jahren hat der Gesetzgeber die gesetzliche Krankenversicherung verpflichtet, Fällen nachzugehen, bei denen Betrug oder anderes rechtswidriges Verhalten zu Lasten der Beitragszahler-Gemeinschaften vermutet wird. Die so genannten Korruptionsbekämpfer der Kassenverbände und der Krankenkassen tauschen sich regelmäßig untereinander bei ihren Ermittlungen aus. Ein aktueller Fall aus der Praxis zeigt, wie wichtig dieser Austausch ist:

Eine im NRW-Regierungsbezirk Arnsberg ansässige Apotheke wurde im Rahmen der Rezeptprüfung durch Verordnungsmanipulationen auffällig, durchgängig in den Jahren 2007 bis 2014. Im Nachhinein wurden hier Rezepte verfälscht und dadurch teurere Arzneimittel abgerechnet. Durchschnittlich wurden pro Rezept rund 400 Euro zu viel abgerechnet.

In diesem Fälschungsfall waren jeweils vom Arzt bzw. der Ärztin niederpreisige Medikamente auf dem Rezept verordnet worden. Die dazu gehörende Pharmazentralnummer (PZN) wurde mittels Tipp-Ex durch die PZN eines teureren Medikamentes ersetzt und vom Apotheker mit der jeweiligen Krankenkasse abgerechnet. Dabei ging der Apotheker selektiv vor; d. h. das Risiko entdeckt zu werden, wurde auf eine Vielzahl von Kassen verteilt und es wurde nicht „im großen Stil“ manipuliert, dafür aber regelmäßig. So war eine große Krankenkasse mit

mehren Millionen Versicherten in diesen sieben Jahren weniger als 100 Mal betroffen. Kleinere Krankenkassen hätten ohne die Zusammenarbeit der Korruptionsbekämpfer kaum eine Möglichkeit, diese Manipulation zu entdecken.

Bei der Rezeptprüfung ist eine Überprüfung aller Rezepte aufgrund der Menge ausgeschlossen. In den Abrechnungszentren der Kassen werden die gescannten Rezepte stichprobenweise am Bildschirm in Augenschein genommen, deren Falldichte aber nach Beträgen gestaffelt ist. So gibt es Prüfvereinbarungen, bei denen lediglich Rezepte ab einem bestimmten Euro-Betrag generell geprüft werden. Es ist nicht auszuschließen, dass sich der Apotheker dieses Wissen zu Nutze gemacht hat. Das Ausmaß des Gesamtschadens ließ sich nur durch die Zusammenführung der Abrechnungsdaten und eine gezielte Suche ermitteln. Die Staatsanwaltschaft nutzt dies bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Falles.

Aufgrund der Hinweise des BKK-LV NW konnten auch Betriebskrankenkassen, die lediglich mit sehr wenigen Fällen betroffen waren, den konkreten Schaden feststellen und entsprechende Maßnahmen zur Schadensbegrenzung einleiten. Mindestens sieben BKK haben bereits Strafanzeige gegen den Apotheker gestellt.